Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden din 30. Juli für folgende Bauprojekte, teilsweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. Schultheß für

eine Werkstatt im Keller Oetenbachgasse Nr. 11, 3. 1; 2. Wwe. Hehnle für eine Autoremise Lägernstr. 35, 3. 6; 3. 2. Bloch-Hilb für ein Einsamilienhaus Heuelstraße 35, 3. 7; 4. A. Buchholz sür einen Berandaanbau und ein Vortal Susenbergstraße 153, 3. 7; 5. Müller & Frentag sür die Lageabänderung des genehmigten Einsamilienhaus Kurhausstraße 78, 3. 7; 6. Stadt Zürich sür eine Transformatorenstation und einen Umbau des Pissbirs am Kömerhosplaß, 3. 7.

Bauliches aus Zürich. Die Gesuche um die Erteilung von Baubewilligungen auf dem Plate Zürich betreffen schon seit einiger Zeit fast ausschließlich die Erstellung von Autogaragen; zahlreiche Schuppen und Scheunen, die zum Teil leer standen, werden nun, oft mit erheblichen Kosten, umgebaut und sichern bei den Mietzinsen, die dafür entrichtet werden, eine beträchtliche Berzinsung.

Für die Erstellung eines Kirchgemeindehauses in Enge-Zürich erwarb die Kirchgemeinde das Grundstück Bederstraße 27/33 im Betrag von 130,000 Fr. Diese Schöpfung, mit der sich Enge schon viele Jahre beschäftigt, wird immer mehr gebieterische Notwendigkeit. Projekte, welche dem Mangel durch hallenartige Andauten auf beiden Seiten der Kirche abhelsen wollten, ersuhren die einstimmige Verwersung durch die Kirchenpslege und Kopfschütteln bei der Bevölkerung. An der Kirchgemeindeversammlung vom 25. Juli wurden der Bunsch und die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß im Frühzighr 1921 mit dem Bau auf dem erworbenen Gebiet begonnen werde.

über Zweck, Ziel und Projette der Baugenossenschaft Enge-Zürich referierten in der letten Bersamm-lung der Gemeinnützigen Gesellschaft Enge Lehrer Baltensberger und Zimmermeifter Bachmann, ber Präsident und Vizepräsident der Neugrundung. In den letten Jahren find unter dem Drucke der Wohnungsnot gegen zehn neue Baugenoffenschaften entstanden. Die Engener wurde gegründet auf eine Anregung von Stadtrat Klöti hin. Es gingen zahlreiche Offerten für Bauland ein, und die Genoffenschaft legte Blane fur Gin., Zwei- und Mehrfamilienhäufer vor. Ein Unteilschein von 500 Fr. berechtigt zur Mitgliedschaft. Bis jest find 134 gezeichnet, was vorläufig einem Gefellschaftsfapital von 67,000 Franken entspricht. Man fah in der ersten Bauperiode den Bau von Häufern an der Rieters, Roßbergs und Steinhaldenstraße für 2 Millionen Franken vor, ist dann aber auf die Halfte heruntergegangen. Es werden nur bestellte Baufer gebaut. Der Bund richtet für derartige Unternehmungen nur noch im Jahre 1920

bis 30% Subventionen aus, wer sich also ein Haus verschaffen will, besorge es jetzt, denn später wird der Bau teurer. Die projektierten Einsamilienhäuser kommen nach Abzug der Subvention auf 36,000 bis 41,000 Fr. zu stehen; ein Doppelzweisamilienhaus an der Rieterstraße ersordert 64,000, Viersamilienhäuser daselbst mit Vierzimmerwohnungen 100,000 Fr., während ein Haus mit vier Doppeldreizimmerwohnungen nach Abzug der Subvention auf 74,000 Fr. zu stehen kommt.

In der Diskussien wurde betont, daß der Umbau der Linksussien wegen der Geldknappheit leider wieder eine Berzögerung erleide und die Mietverträge mit den Bewohnern der berührten Häuser wieder für einige Jahre erneuert worden seien. Die Kantonalbanksteht dem Unternehmen sympathisch gegenüber, rät aber zur Zurückhaltung. Der Grundton der Bersammlung war dem Unternehmen der Baugenossenschaft Enge sehr günstig; der Abend und die Besprechung werden ihr sicherlich neue Mitglieder zusühren. Bei den Mitteisungen ersuhr man, daß 400 verschiefte Einladungen 60 neue Beitritte zur Folge hatten.

Neuban der Schweizerischen Volksbank Zürich. Die Bankbehörden haben beschlossen, mit der architektonischen Weiterbearbeitung des Projektes und der Ausführung des Baues die Herren Architekten Otto Hosnegger, Alpenquai 36, Zürich 2, und Hans B. Moser, Herrliberg-Zürich, zu beauftragen. Die beiden Architekten vereinigen sich zu diesem Zwecke zu einer Firma. Ansläßlich des Wettbewerbes wurde das Projekt des Herrn Honegger im 1. und dasjenige des Herrn Moser im 4. Kange prämiert.

Das neue eidgenössische Zeughaus auf dem Wassenplat bei Bülach ist unter Dach gebracht worden.

Gemeinnüßiger Wohnungsbau in Richterswil (Bürich). In der "Grenzpost" erläßt der Gemeindepräsibent Berr Gattifer-Eichmann einen energischen Aufruf an die Bevölferung zur Unterstützung des gemeinnütigen Wohnungsbaues durch Zeichnung von Anteilscheinen. Bis setzt sind im ganzen nur 9000 Franken gezeichnet worden. Nach der zutreffenden Meinung des Gemeindepräsidenten follten fich die direkten Intereffenten, Induftrielle, Arbeiterschaft und Handwerker, wie auch die Bürgerschaft an dem gemeinnützigen Wohnungsbau beteiligen, und wenn es auch nur mit einem Unteilschein ware. Ferner alle Bürger ber Gemeinde, die noch das Gefühl in sich haben, daß gerade die heutigen Zeiten mehr denn je gemeinsame Arbeit verlangen. Da die zu bauenden Häuser in erster Linie doch wohl Arbeitern und Angestellten zugutekommen, so sollen auch fie alle sich dabei beteiligen; aber auch jeder Bürger, dem sein Seimatdorf lieb ift und der mithelfen will, daß die Gegenfage gemildert und überbrückt werden, helfe mit. Je mehr wir alle dabei ein Intereffe haben, umsomehr werden wir alle dafür forgen, daß bei spar= samstem Haushalt doch etwas Rechtes und Erfreuliches zu Stande fommt und die Anteilscheine feine wertlosen, sondern rechtverzinsliche gute Papiere sein werden.

Siedelung im Sihltal. Man schreibt der "Züricher Bost": Als vor einigen Jahren die Seidenstoffweberei Adliswil für ihre Angestellten und Arbeiter in der Sihlau, an der Straße nach Gontenbach, eine recht hübsche Wohnstolonie im Heimatschutztil erstellte, da durfte diese Siedelung in baulicher Beziehung als die freundlichste des untern Sihltals angesprochen werden. Und auch heute noch bietet sie sich als ein schnuckes, harmonisches Wohnviertel dar, das immer wieder den Besuch von Bauleuten und sonstigen Interessenten erhält. Etwas später wurde zwischen Wollishofen und dem Schltal, auf dem Zimmerbergausläuser, das "Bergdörsli" erstellt. Auch

hier ift die Aufgabe der Kleinhauskolonie ungemein gut gelöft worden. Die hübschen, recht folid verputten Mehrfamilienhäuser sind derart gehalten, daß jede Wohnung ihre eigene Hausture besitzt. Und inmitten des Dörfleins steht puzig und frei das "Gemeindewaschhaus". Dann fam die städtische Wohnkolonie auf dem Rebhügel-Wiedikon. Kürzlich ift nun auf dem Wiesenplateau bei der Einmundung der Gießhübelstraße in die Uetlibergftraße, unterhalb des Albisgütli, eine Einfamilienwohnhauskolonie der Baugenoffenschaft "Favorite" fertig geworden. Sämtliche Objette find zu einer in S- Form verlaufenden geschloffenen Reihe zusammengestellt, so daß jedes Haus von der Sonne erreicht wird. Die stattliche Gruppe ist von einer breiten Gartenanlage um: In unmittelbarer Rahe diefer Kolonie find die Bauprofile für einen weiteren Gebäudekomplex der gleichen Art gesteckt. Auch im Quartier Leimbach, zwischen Kirche und Station, ift ein Gruppchen fleiner, schmucker Ginfamilienhäufer in der Erstellung begriffen. Die leicht erhöhte, sonnige Lage und die unmittelbare Rahe einer Sihltalbahnstation werden wohl eine baldige Bergrößerung dieser Rolonie zu bewirken vermögen. Und endlich ift noch zu erwähnen, daß die Erstellung weiterer Ginsfamilienhäuser geplant ift auf der Frohalp-Wollishofen, an der Sügelftraße-Beftenge und an der Rebhaldengaffe-Bürgli. So findet im untern Sihltal, wo noch weite Baugebiete brach liegen, der Einfamilienhausgedanke eine gute Förderung.

Baugenossenschaft Dürnten (Zürich). (Einges.) Die unter dieser Firma gebildete Gesellschaft hat in ihrer letzen Sitzung beschlossen, mit der Außführung der projektierten Wohnkolonie zu beginnen. Es soll dieselbe nach den Plänen der Architekten Walcher & Abbühl in Rapperswil, als Resultat einer engern Konkurrenz zur Außführung gelangen.

Uber einen Rundgang durch das jum Gemeindehaus umgebaute alte Schloß Bumplig (Bern) wird berichtet: Wer da kam, gab der freudigen Aberraschung Ausdruck über bas, was da im Laufe des Jahres an Berschönerungsarbeit an dem alten Schlofift geleistet worden war. Bon der Strafe Bern Bumplig her betritt man den Schloßhof nun durch ein funstvolles schmied= eifernes Tor; ein gleicher Wirtshausschild zeigt an, daß hinter dem Gitterwerk Rast und Erquickung winken. Im Erdgeschoß des Gebäudes ift ein großes, sonniges Lokal als Schulzimmer für den Kindergarten eingerichtet; es foll auch für Abendvorträge dienen. Neben alten Bildern, die dem Gemeindehaus gehören, haben sich im Lesesaal, im Bibliothetzimmer, in dem allerliebsten Teezimmer, in der heimeligen Kaffeestube vorübergehend Glasmalereien von Münger, Louis Halter, Schweri, Bosch, Reber, Ge-malbe von Morgenthaler, Plattner, Linck, Traffelet, Margarethe Benteli eingefunden; es befteht die Absicht, das Gemeindehaus zu einer Art Ausstellungsgelegenheit für Künstler zu machen. Auch die stattliche Büchersammlung des Bibliothefzimmers ift als Banderbibliothet gedacht, gemäß den Grundfägen der neugegrundeten Stiftung für eine schweizerische Boltsbibliothef.

Die Postgebändefrage in Burgdorf ist in ein neues Stadium getreten. Infolge der hohen Baupreise will die eidgenössische Postverwaltung auf die Erstellung eines neuen Postgebäudes verzichten und beabsichtigt den Ankauf des Hotels Guggisberg, um darin die Post zu etablieren. Das größte und bedeutendste Hotel der Stadt mit seinem schönen Saal würde also eingehen. Damit können sich die Burgdorfer nicht befreunden. Freitag den 23. Juli sand eine große Versammlung statt zur Besprechung der Angelegenheit. Gemeinderat

Schneider-Jenzer orientierte über die Absichten der Postverwaltung und betonte namentlich die Notwendigseit
einer raschen Beschaffung größerer und besserer Käume
sür die Post. Nach gewalteter Diskussion wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: "Die von
verschiedenen Bereinen auf den 23. Juli 1920 ins Stadthaus einberusene, sehr gut besuchte Bersammlung würde
es bedauern, wenn das Hotel Guggisderg seinem Zweck
entsremdet und in ein Postgebäude umgebaut würde.
Sie ernennt eine Kommission mit dem Austrage, Mittel
und Wege zu sinden, damit ohne Verzögerung ein rationeller Neubau geschaffen wird und anderseits das
Hotel Guggisderg seinem jezigen Zweck erhalten bleibt."

Wohnungsbauprojette in Thun. Der Besitzer der Zelgmatte in Thun, Herr Handelsdirektor Walter in Bürich, hat einen Bebauungsplan für seine Besitzung ausarbeiten lassen, der die Erstellung von 54 Wohnshäuseren in steben verschiedenen Typen von Einsamilienzeihengebäuden vorsieht. Für jedes Haus sind 4—7 Zimmer in zwei Stockwerken angenommen. Vor jedes Haus kommt ein verhältnismäßig tieser Vorgarten, um freien Ausblick zu gewähren. Der Bebauungsplan ist von Herri Architekt von Tobel in Zürich entworsen.

Bauliches aus Interlaten. Man schreibt dem "Bund": Auf dem Industrieterrain der Gemeinde Interlaken im Often erheben sich langsam die Grundmauern der im Bau begriffenen Kammgarnfabrif, die laut Bertrag mit der Gemeinde Interlaken auf Neujahr 1921 ihren Betrieb mit zirka 80 Arbeitern aufnehmen wird. Bestellungen für Motoren und Maschinen sind bereits an einschlägige schweizerische Firmen vergeben worden. Rüftig vorwärts schreiten auch die Bauarbeiten am Umbau des Oftbahnhofes, der fich dem Auge recht hubsch prafentieren wird. Das Gebaude des Saupt= bahnhofes hat sich schon vor einiger Zeit aus seinem Berüftkleide herausgeschält. Wir hoffen, auch dort einen Bau zu erhalten, der der Bedeutung unferer Ortschaft in jeder Hinsicht entspricht. Allerlei Hoffnungen machen wir uns auf die demnächst der Vollendung entgegengehende Eleftrifitation der Linie Spiez-Inter= laken. Wir denken, die Neuerung wird uns in mancher Sinficht beffere Verbindungen, Anschluffe an bisher nur bis Spiez geführte Züge ufw. bringen.

Die Arbeiten am neuen Bahnhofgebäude in Biel schreiten rüftig vorwärts. Bald wird die Höhe des Dachgesimses erreicht sein und im Laufe des Herbstes kommt der Bau unter Dach. Er zeigt schon in seinem jetigen Stadium, daß die Berhältnisse seiner Längen-ausdehnung in der Hauptfassade glücklich zum Ausdrucke kommen und er wird gewiß dem künftigen Bahnhofplate den Stempel der Bährschaftigkeit ausdrücken. Bei der Untersührung an der Neuenburgerlinie ist

Bei der Untersührung an der Neuenburgersinie ist die Erstellung des endgültigen Mauerwerkes rasch vorwärts gekommen und es zeigk sich nun, daß die Besürchtungen, das Prosil des Durchganges sei zu klein demessen, grundlos waren. Gegenwärtig wird die Einmündung der Alpenstraße in die Neuenburgerstraße korrigiert. Mit dem Tieferlegen der erstern, das durch die Anlage der Untersührung nötig geworden war, mußte auch erstere in übereinstimmung gebracht werden. Die daherigen Arbeiten sind in vollem Gange.

Der Wohnungsbau in Madretsch bei Biel, oben im Lindenquartier, schreitet rasch vorwärts. Es sind drei Baugenossenschaften, die da bauen: "Eigenheim", "Waldeck" und "Mon desir". Etwa 80 Wohnungen gehen da im ganzen der Vollendung entgegen und das Ganze hat die Ausdehnung eines kleinen Dorses, das 300 bis 350 Personen Unterkunft gewähren wird. Sechs

Häuser, darunter zwei Doppelhäuser, sind unter Dach und gedeckt, einige andere werden in den nächsten Tagen soweit sein und auch mit den andern Bauten geht es rasch vorwärts, so daß auf Beginn des Winters eine schöne Zahl von neuen Wohnungen bezugsfertig wird.

An der steinernen Taubenlochbrücke bei Biel sind am Fußbelag unter der Brücke Reparaturen notwendig geworden. Um dies zu ermöglichen, muß ein Hängegerüft erstellt werden. Am Fuße der Brüstungen werden auf beiden Seiten je 13. Löcher gebohrt; durch diese werden zwecks Festhaltung des Hängegerüftes 12 Drahtseile zu 8,50 und 18 zu 6,20 m gezogen. Die Maurerarbeiten beforgt Herr Baumeister Seiler in Biel und die Zimmerarbeiten Herr Zimmermeister Ritter in Bözingen.

Bauliches aus Olten. Im Jahre 1919 wurden in Olten 23 Einfamilienhäuser und acht Zweisamilienhäuser erstellt, sowie ein Geschäftshaus mit einer Wohnung. Im ganzen wurden im Jahre 1919 49 Neubauten erstellt mit total 40 Wohnungen. Umbauten und Erweiterungen wurden an 3 Wohnhäusern mit 3 Wohnungen vorgenommen. Dagegen ist im nämlichen Jahr eine Wohnung eingegangen, so daß ein reiner Zuwachs an 49 Gebäuden mit 40 Wohnungen zu verzeichnen ist. Bon den Neubauten im Verwaltungsjahr wurden 34 subventioniert mit 10—30 % Subvention und 10—20 % Darlehen. Der Anteil der Gemeinde macht zirka 60,000 Franken aus.

Bauliches aus Linthal (Glarus). (Korr.) Das durch große Lawinen schon mehrmals beschädigte Postshaus in den Fruttbergen bei Linthal war Gegenstand der Besichtigung durch die kantonale Militärs und Polizieidirektion. Es soll nun, wie man vernimmt, eine umfassende Berbauung geplant werden, um die Gesahr endgültig abzuwenden. Das Projekt erheischt bedeutende Kosten.

Bauliches aus Oberurnen (Glarus). (Korr.) Da aus dem Fenerwehrgerätelofal eine Arbeitsschule erstellt werden muß, sieht sich der Gemeinderat von Oberurnen veranlaßt, bei der Gemeindeversammlung Bollmacht und Kredit einzuholen für Pläne und Kostenberechnung eines neuen Fenerwehrgerätelofals, welches im "Müsli" erstellt werden soll.



Rleinwohnhaus - Baugenoffenschaft beider Bafel. über diefe neue Genoffenschaft referierte Berr Notar Dr. Rothenberger in einer öffentlichen Berfammlung. Er berichtete, daß an Siedelungen folgende Bauge= biete in Aussicht genommen sind: Das Bruderholz, der Lange Lohn und Riehen für das Stadtgebiet, das Heiligholz für das Birstal und eventuell Bottmingen für das Birfigtal auf landschaftlichem Boden. Der Redner betonte, daß das Bruderholz ein fehr schönes Quartier geben würde, wenn das bebaubare Land erschlossen sei, mas aber bis jest nicht der Fall sei. Wohl führe eine Straßenbahn und eine Straße hinauf, dies fei aber viel zu wenig und zur Erstellung ber weitern nötigen Straßen seien ungeheure Summen notwendig. Was der Erwerb von Land von seiten einzelner Intereffenten anbetreffe, sei es fehr zu empfehlen, wenn dies der Genoffenschaft übergeben würde, damit die Intereffenten nicht Konkurrenz-Schwierigkeiten hätten.

Ferner wurde angeregt, besonders an den äußern Baugonen des Stadtgebietes billigere Strafen gu erstellen; es wäre möglich, die teuren Tonröhren durch Bementröhren zu erfeten. Auf dem Bruderholz mare die Weglaffung der Strafenkanalisation überhaupt schon möglich, da, wie auf dem Lande, die Fäkalien für die Gartendungung verwendet werden fonnten. Sollte der Staat jedoch auf die Kanalisation nicht verzichten konnen, so sollte er den Dohlenbeitrag von 50 Fr. pro laufenden Meter Fassade auf 30 Fr. reduzieren. Bei der Genossenschaft hätten sich schon über 40 Interessenten für die Erstellung von Kleinwohnhäusern auf dem Bruderholz und über 20 für Kleinwohnhäufer im Langen Lohn= Neubad eingeschrieben, während weitere Interessenten sich für andere Teile des Kantonsgebietes anmeldeten. Der Redner erwähnte noch kurz die zurzeit in Lausanne ftattfindende Ausstellung "L'habitation économique", welche Zeugnis ablege von den Leiftungen der Baugenoffenschaften. Auch sei in Aussicht genommen, Fenster, Läden usw. fabritmäßig herstellen zu laffen, wodurch die Gegenstände nicht etwa schlechter, aber billiger wirden. Ebenfalls fei geplant, wenn irgend möglich, auch in Basel eine Rleinwohnhausausstellung zu veranstalten. — herr Architekt E. Dett wiler ergriff bas Bort, um über die verschiedenen Bautypen zu referieren. Auch er betonte, daß die Behorden bei der gegenwärtigen Wohnungsnot, die nach ber letten Statistif aber erft begonnen hätte und noch fehr lange andauern werde, mehr, viel mehr Interesse an den Tag hatten legen und größere Summen bewilligen follen. Denn nicht nur in Bafel, nicht nur in der Schweiz, sondern auf der ganzen Erde herrsche eine große Wohnungsnot, fpeziell aber in den verschiedenen Kriegsgegenden. Bum Teil aus eigener Unschauung, zum Teil anhand von anthentischem Beweismaterial gibt er ein flares Bild über die Wohnungsfrage in den verschiedensten Städten im Weften. Wie überall leide auch in der Schweiz die Bautätigkeit stark an Rohstoffen. Doch muffe banach getrachtet werden, diese Mißstände zu beseitigen, damit der Wohnungsnot tüchtig abgeholfen werden fonne.

Bauliches aus Kleinbasel. Im Schausenster des Linoleumgeschäftes Delmenhorst, Ecke Steinenberg-Theateritraße, sind die Baupläne für die Wohnhäuser ausgestellt, die von der Baufirma Gebrüber Nyfeler teils
bereits erstellt, teils im Bau begriffen oder noch zur Bebauung vorgesehen sind. Die Baupläne sind von Hern Architekt Gust. Doppler ausgesertigt worden.
Auf jenem Areal, wo ehemals die Brauerei Löwenbräu und ein Teil des Rosengartens gestanden haben, wird in absehdarer Zeit eine Gruppe von 21 Einfamilien-Wohnhäusern in vornehmer, freundlich heimeliger Stilart erstehen. Das Bauareal umfaßt im Geviert die

Peter Rot-Straße, die Grenzacherstraße und die Verlängerung der Alemannengaffe. Blickt man am Ende des Schaffhauser-Rheinweges den unbebauten Stachelrain aufwärts, so zeigt sich gleich in der ganzen Front das Eckhaus der bereits zum Bezuge fertigen sechs Häuser längs der ftillen, rechts von einem Garten begrenzten Beter Rot-Strafe, die die Alemannengaffe und Grenzacherstraße miteinander verbindet. Es sind dies Liegenschaften von sechs bis zehn Zimmern, mit allen modernen Einrichtungen versehen. Das fiebte, bald auch fertige Haus dieser hübschen Straßenlinie bildet zugleich die Ecke zur Grenzacherstraße, von welcher aus weitere sieben Häuser mit Front an die vorgenannte Strafe im vollen Baue stehen. Bald werden auch die übrigen fieben Gebäude an der verlängerten Memannengaffe in Angriff genommen. Die fonnige, ruhige und gefunde, von Baumgrun umgebene Lage ift zweifellos eine der schönften in dem so mit Borurteilen behafteten "mindern" Bafel.

Kantonalbant-Neubau in Korschach. Die Kantonalbankkommission hat beschlossen, mit dem Neubau des Kantonalbankgebäudes während der Dauer der gegenwärtigen außerordentlichen Inanspruchnahme des Geldmarktes nicht zu beginnen, sondern ihn bis zu günstigerer Zeit zu verschieben.

Wohnhausbauten in Windisch (Nargau). In ausssichtsreicher, schöner und ruhiger Lage in Windisch, in nächster Nähe des einladenden Tannenwaldes an der Lindhosstraße soll jetzt eine neue Wohnkolonie, eine Art "Gartenheim" erstehen. Die Firma Hirt & Cie. in Bogelsang in Verbindung mit Herrn Isch in Windisch beabsichtigt vorläufig sechs Wohnhäuser in eigenartigem schönem Stil zu erstellen. Bei einem niedrigst angesetzten Kauspreis unterliegt es keinem Zweisel, daß die Häuschen ihre Liebhaber sinden werden.

Bauliches aus Bremgarten (Aargau). Die Firma Rob. Honegger & Co., Seidenfabrik in Bremgarten, hat sich den Gasthof zum "Ochsen" käuslich erworben. Die Firma gedenkt dort Wohnungen für ihre Angestellten einzurichten. Der Wirtschaftsbetrieb geht mit

dem 1. September ein.

Wohnungsbau in Romanshorn. Die Berfammlung der "Allgemeinen Baugenoffenschaft" hat sich laut "Thurg. Ztg." fehr unternehmungsluftig gezeigt, nachbem fie über die langwierigen, nun aber zu befriedigendem Ende führenden Borverhandlungen orientiert war. Der noch ausstehende Entscheid über die Bundessubvention kann täglich eintreffen, und man ift der beften Buversicht, daß er auch gunftig lauten werde. Go ift benn auch der einstimmige Beschluß zustande gefommen, daß die projektierten gehn Doppelwohnhäuser fo rasch wie möglich in Angriff genommen werden follen. Bei den fortwährend unheimlich steigenden Mietpreisen und der verhängnisvollen Wohnungsnot ift es höchfte Zeit, daß das gefällige Projekt zur Ausführung kommt; es wird aber den vorhandenen Bedürfniffen noch lange nicht genugen und bald einer zweiten Folge rufen. Leider scheint die Unterstützung durch den Bund für die nächsten Jahre sehr in Frage gestellt zu sein, so daß man sich wohl rechtzeitig regen muß.

Schieftanlage in Salenstein (Thurgau). Die Munizipalgemeindeversammlung bewilligte einen Kredit
von 18,000 Fr. für Erstellung eines offenen,
ungedeckten Standes für sechs Zugscheiben
und Umbau des derzeit bestehenden Schühens
hauses im "Abelmos". Eine aus Bertretern der Behörde und beider Schühengesellschaften sich zusammensehende Baukommission wird das Projekt, für das
bereits Pläne und Kostenvoranschläge vorlagen, zur

Ausführung bringen.